

DANKE für Gottes unendliche Gnade

Die Bibel sagt: „*Ermutigt einander mit Psalmen, Lobgesängen und von Gottes Geist eingegebenen Liedern; singt und jubelt aus tiefstem Herzen zur Ehre des Herrn und dankt Gott, dem Vater, immer und für alles im Namen von Jesus Christus, unserem Herrn.*“ (Epheser 5,19-20)

Wir feiern heute eine WorshipNight. Das heißt Jesus anzubeten, ihn zu feiern und zu erheben. Es bedeutet natürlich auch Gott seine Bitten zu bringen und Großes von Ihm zu erwarten, denn Gott erhört Gebet. Wer nicht bittet, der empfängt nicht! Aber es heißt auch dem Schöpfer Dank zu sagen und dazu haben wir alle so viel Grund. Jeder Tag bringt genügend Anlass, um Gott für Seine Hilfe, Seine Gnade und Sein Erbarmen in unserem Leben zu danken. Dabei ist das Größte für uns Christen, dass wir ihm dafür danken, dass wir ein neues Leben empfangen haben. Unser Inneres, unser Herz war ohne Gott kalt und hart wie ein Stein, aber durch Gottes Gnade haben wir ein neues Herz geschenkt bekommen. Er hat uns unsere Sünden vergeben und die Trennung die vorher zwischen Gott und uns war, ist aufgehoben. Wir sind durch den Glauben an Jesus als unseren HERRN und Retter zu Kindern Gottes geworden und dürfen Gott sogar Papa nennen.

Wie das im Einzelnen bei eurer Jugendleitung geschehen ist, haben wir schon in den letzten Wochen immer wieder einfließen lassen und heute bin ich nun dran:

Schon als kleiner Junge und dann auch als Teenager war ich Tag und Nacht mit Fußball beschäftigt und träumte von einer großen Karriere, während ich in meinem zugekleisterten Zimmer, von einem zum anderen Fußballposter guckte. Über den Sport war ich auch in der Kleinstadt im Rheinland, in der ich aufwuchs, mit vielen Jugendlichen vernetzt. Der Sport war das Eine und meine Sprüche, oft auch sehr zweideutig, waren das Andere, weshalb ich bei meinen Kumpels gut ankam. Fußball war mein Leben! Aber auch der Glaube an Gott spielte von Klein auf eine große Rolle. Ich las die Bibel, strich wichtige Bibelverse an und kniete abends zum Gebet vor meinem Bett.

Ich bin übrigens Pastorensohn und so natürlich von Anfang an mit dem christlichen Glauben aufgewachsen und kannte alle Gepflogenheiten. Aber mit zunehmendem Alter nahm ich aus den Gottesdiensten kaum noch etwas mit und klammerte Gott zunehmend aus meinem Leben aus. Ich werde nicht vergessen, wie mich einmal der befreundete Pastor einer anderen Gemeinde vor versammelten Gläubigen fragte, ob ich Jesus lieb habe und ich einfach nichts sagen konnte, weil mir dazu schlichtweg nichts einfiel. Aufgrund meiner strengen Erziehung und der gesetzlichen Prägung in der damaligen Gemeinde hatte ich ein falsches Gottesbild. Ich stand ständig unter Druck, ob denn mein Glaube für Gott genug ist und ich damit in den Himmel komme. Es ging sogar soweit, dass ich große Angst vor Gott hatte und deshalb den Gesprächen über den Glauben aus dem Weg ging. Aber ich hatte ja auch noch meine Fußballfreunde.

Die wurden mir aber auf einen Schlag alle genommen, als ich 15 Jahre alt war und wir nach Hamburg umzogen. Ich war am Boden zerstört und hatte großes Heimweh.

Dann lernte ich die Arche Gemeinde kennen. Mit der Arche Jugend ging es gleich auf eine Sommerfreizeit nach Norwegen. Hier erlebte ich echte Christen, die nicht komisch und verkrampt waren, sondern ganz natürlich und voller Freude ihren Glauben an Jesus lebten.

Die Jugendlichen beeindruckten mich. Ich aber wollte mich wieder in altgewohnter Weise präsentieren. Mit Fußball klappte es ja noch, aber als ich meine zweideutigen Sprüche herausholte, da merkte ich, dass ich damit fehl am Platz war. Ich kam ins Grübeln.

Die Sommerfreizeit und die nachfolgenden Gottesdienste in der Jugend und Gemeinde machten mir deutlich, dass ich zwar mit dem Verstand an Gott glaubte, aber mein Herz weit entfernt von Ihm war. Ich wusste, dass ich aufgrund meiner Sünde (also alles was in meinem Leben gegen Gott und seine Gebote stand) von Gott getrennt war und ich so vor Gott ein Problem hatte und nicht bei ihm sein konnte.

Wie werde ich ein Kind Gottes? Wie komme ich mit dem lebendigen Gott ins Reine? Wie bekomme ich eine persönliche Beziehung zu Jesus? Diese Fragen quälten mich Tag und Nacht und ich suchte nach Antwort.

Dann kam der 20. August – ein Gottesdienst am Sonntagabend in der Arche mit Pastor Wolfgang Wegert. Der Ausgangsbibelvers der Predigt war: *„Es sind noch viele andere Dinge, die Jesus getan hat. Wenn aber eins nach dem andern aufgeschrieben werden sollte, so würde, meine ich, die Welt die Bücher nicht fassen, die zu schreiben wären.“* (Johannes 21,25) Jesus hat damals im alten Israel und bis heute in aller Welt unzählige große Dinge getan. Der Pastor erzählte in diesem Zusammenhang von einem großen Heilungswunder an einer jungen Frau, deren Wirbelsäule und überhaupt der gesamte Körper völlig deformiert war. Ihr Leben war eine einzige Qual und sie war dem Tod sehr nahe. Sie aber wusste sich in Gott geborgen, auch wenn sie sterben würde. Aber dann begegnete Jesus dieser geplagten Frau. Sie wurde von einem Moment auf den anderen gesund. Ein riesiges Wunder war geschehen und der ganze Ort war darüber in großer Begeisterung. Jesus selbst hatte sie in seiner Liebe und Gnade berührt und sie wiederhergestellt. Das kann Jesus auch bei uns machen und unser von Sünde deformiertes Herz heilen.

Ich war durch die Predigt sehr angesprochen und Jesus berührte mein Herz, sodass ich mich bei dem Aufruf „Jesus sein Leben anzuvertrauen“, meldete. Einem Gespräch ging ich dann jedoch noch aus dem Weg. In den kommenden Wochen war ich mir unsicher, wie denn nun mein Stand vor Gott war. Ich suchte nach besonderen Emotionen und da sie ausblieben, überkamen mich zum Teil große Zweifel. Immer wieder kam ich zu Gott, las in der Bibel und bat um eine klare Antwort. Die bekam ich und brach dann regelrecht zusammen, weil mir die Augen geöffnet wurden. Ich las nämlich in der Bibel folgendes: *„Wer glaubt, dass Jesus der Christus ist, der ist aus Gott geboren.“* (1Johannes 5,1) Ich lag auf meinen Knien vor meinem Bett und weinte und weinte. All mein Schmerz, meine Zweifel wurden weggespült, während Gott mein Herz durch Sein Wort berührte und ich Frieden und Freude fand. Der Bibelvers beginnt: *„Wer glaubt, dass Jesus der Christus ist.“* Und wie ich das glaubte! Gar keine Frage! Ich war zu 100 % davon überzeugt, dass Jesus stellvertretend für mich ans Kreuz gegangen ist, um dort meine Schuld und die dafür anfallende gerechte Bestrafung auf sich zu nehmen. Jesus ist der Gesalbte, der Sohn Gottes, der mich mit Gott, dem Vater versöhnt hat. Ich begriff das dies die beste Nachricht der Welt ist und das Gott mich innerlich „von neuem geboren hat“, wie es dort weiter heißt. Mein sündiges, kaltes, hartes Herz ist in ein göttliches, warmes, weiches Herz ausgetauscht worden. Die Bibel sagt an einer Stelle dazu: *„Wenn jemand zu Christus gehört, ist er eine neue Schöpfung. Das Alte ist vergangen; etwas ganz Neues hat begonnen!“* (2Korinther 5,17) Und ich wusste, dass ich zu 100 % zu Jesus gehörte und mir das niemand mehr nehmen konnte. Wenn das kein Grund zum Danken ist!